

Pfarrverband

Teisendorf

St. Andreas Teisendorf + St. Georg Oberteisendorf  
Maria Himmelfahrt Weildorf + St. Ulrich Neukirchen

Pfarrbrief  
Sommer 2021

A photograph of a man with reddish hair, smiling broadly. He is wearing a white clerical habit (a white head covering and a white collar) over a grey jacket. He is holding a large, light-colored puppet with a wide red mouth and brown hair. The background is a wall with many small, square windows.

Den Glauben  
freudig teilen

## Pfarrei St. Andreas

Poststraße 25, 83317 Teisendorf, Tel. 08666/280, Fax 261  
email: [st-andreas.teisendorf@ebmuc.de](mailto:st-andreas.teisendorf@ebmuc.de)  
Homepage: [www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-teisendorf](http://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-teisendorf)

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

**Montag bis Freitag** von 09:00 bis 11:30 Uhr, sowie

**Dienstagnachmittag** von 14:00 bis 18:00 Uhr

**Mittwoch geschlossen**

## Pfarrei St. Georg

Thumbergweg 11, 83317 Teisendorf / Oberteisendorf,  
Tel. 08666/532, Fax 08666/9813980  
email: [st-georg.oberteisendorf@ebmuc.de](mailto:st-georg.oberteisendorf@ebmuc.de)

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

**Montag** von 08:00 bis 12:00 Uhr

**Mittwoch** von 18.30 bis 19.45 Uhr

## Pfarrei Maria Himmelfahrt

Weildorf, Kirchweg 7, 83317 Teisendorf / Weildorf  
Tel. 08666/7255, Fax  
email: [Maria-Himmelfahrt.Weildorf@ebmuc.de](mailto:Maria-Himmelfahrt.Weildorf@ebmuc.de)

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

**Dienstag** von 08:00 bis 12:00 Uhr

## Pfarrei St. Ulrich

Pfarrhofweg 5, 83364 Neukirchen,  
Tel.08666/552, Fax 08666/986381  
email: [st-ulrich.neukirchen@ebmuc.de](mailto:st-ulrich.neukirchen@ebmuc.de)

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

**Dienstag** von 16:00 bis 18:00 Uhr und

**Donnerstag** von 09:00 bis 11:00 Uhr

Wir bitten darum, alle pfarrlichen Angelegenheiten möglichst telefonisch mit den Pfarrbüros abzusprechen. In besonders dringenden Fällen bitte ebenfalls telefonisch abklären, wann ein Besuch im Pfarrbüro möglich ist.

**Betreten der Pfarrbüros bitte nur mit Mundschutz!**



© Sarah Frank, Factum/ADP  
In: Pfarrbriefservice.de

## Impressum:

Gemeinsamer Pfarrbrief der Pfarreien  
*St. Andreas Teisendorf, Maria Himmelfahrt  
Weildorf, St. Georg Oberteisendorf und  
St. Ulrich Neukirchen*

### Herausgeber:

*Der Pfarrverbandsrat Teisendorf*

### Redaktion:

*Johann Enzinger (verantwortlich),  
Lisi Kaffe, Martin Klein, Johann G. Koch,  
Dr. Monika Konnert, Birgit Maier,  
Josef Schauer*

### Redaktionsanschrift:

*Katholisches Pfarramt Teisendorf,  
Poststraße 25, 83317 Teisendorf  
E-Mail: [st-andreas.teisendorf@ebmuc.de](mailto:st-andreas.teisendorf@ebmuc.de)*

Layout: *Redaktionsteam*

Druck: *proprint*

*Johann G. Koch*

Auflage: *3750 Exemplare*

### Haftungsausschluss:

*Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht  
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers  
oder der Redaktion wieder.*

*Leserbriefe: Für Leserbriefे ist die  
Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu  
garantieren.*

*Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:  
01.11.2021*

## Sie lesen in dieser Ausgabe:

Vorwort des Pfarrers.....4

### Den Glauben freudig teilen

Deshalb werde ich Diakon.....6

Erstkommunion.....8

Kloster St. Josef.....12

Firmung.....14

Kräuterbuschn.....19

Freude am Glauben.....20

Reichtum des Glaubens.....22

Legio Mariae.....24

### Kirche und Gesellschaft

Caritas.....25

Krankenkommunion .....26

Jubiläen.....27

Kindergottesdienst.....28

Wunschgroßeltern.....29

Ökogenuss-Plattform.....30

### Pfarrfamilie

Aktuelles aus Neukirchen.....32

### Pfarrgemeinderat

Fronleichnam "to go".....34

Pfarrfest.....36

Neuwahlen 2022.....37

### Kirchenverwaltung

Oberteisendorf.....38

Kirchenmusik.....40

### Termine und

Veranstaltungshinweise.....42



bunte Nähknöpfe pro fotos  
© Bild: zimindmitry

## Unsere Hoffnung – unsere Freude

Eigentlich müsste uns Christen die Freude an Gott und unserem Glauben anzumerken sein, ja – aus allen Knopflöchern müsste sie hervorblitzen, denn wir dürfen mit einer Hoffnung durchs Leben gehen, die selbst dann trägt und uns hält, wenn alles um uns herum zusammen zu brechen droht. Wie oft kreuzt etwas Unvorhergesehenes unsere Lebenswege, wie hart kann das Schicksal oft zuschlagen und uns aus der Bahn werfen und unsere Lebensplanung völlig durcheinanderbringen?! Das kann alles Mögliche sein: Eine Krankheit, mit der wir zu kämpfen haben, der Verlust eines geliebten Menschen, den uns der Tod einfach wegnimmt, eine zerbrochene Beziehung oder Freundschaft, in die wir viel Herzblut gegeben haben und vieles mehr. Und dann? Oder wir erreichen ein selbstgestecktes Ziel nicht, obwohl wir uns noch so sehr bemüht haben, schaffen eine Prüfung nicht, verzagen, weil uns alles zu viel wird oder Sorgen welcher Art auch immer quälen und schlaflose Nächte bereiten, oder wir geraten selbst in eine Sinn- oder Lebenskrise. Und dann? Was dann?

Wir dürfen an einen Gott glauben, dem wir nicht egal sind, in dessen Augen wir kein „No-Name“ sind, der uns kennt bis auf den Herzensgrund, der uns trotz unserer Unzulänglichkeit, trotz unserer Fehler und Macken und trotzdem wir oft hinter unseren christlichen Idealen zurückbleiben, fest in seiner Hand hält und uns nicht fallen lässt, der uns vielmehr mit liebenden Augen ansieht, beim Namen nennt und uns immer wieder zusagt:

„Und Du, lieber/liebe – (und hier setzen Sie bitte Ihren eigenen Namen!) – bist mein geliebtes Kind, und was auch kommen mag und was Dir auch widerfährt, ich stehe fest an Deiner Seite!“.

Eine Liedstrophe aus einem Kirchenlied, das auch bei uns häufig gesungen wird, kommt mir da in den Sinn (GL 409/3): *„Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen und geführt durch allen Streit? Sollten wir verzagen? Seine Schar verlässt er nicht, und in dieser Zuversicht darf sie's fröhlich wagen.“*

Greifbar und erfahrbar wurde Gottes Liebe zu uns Menschen in seinem Sohn Jesus Christus. Der Gottessohn wurde Mensch, wie wir, geboren von einer Frau, wie wir, gewirkt wurde dieses Geheimnis durch den Heiligen Geist. Ist nicht jeder von uns auch ein Geheimnis Gottes, ein Fleisch gewordener, liebender Gedanke Gottes, gesandt in diese Welt, um von seiner Liebe zu erzählen und sie im Leben zu bezeugen? Durch die Taufe sind wir hineingenommen in den Heilsbereich Gottes, unwiderruflich. Und weil wir so für immer zu Christus gehören und so sein Bruder oder seine Schwester geworden sind, sind wir auch hineingenommen in das Heilsgeschehen: Jesus wurde Mensch, nahm den Kreuzweg und sein Kreuz auf sich, erlitt selbst den Tod durch grausame Marterung, ist aber nicht im Tod geblieben, sondern aus dem Grab auferstanden und in den Himmel aufgeföhren. Weil wir Brüder und Schwestern Jesu geworden sind, haben wir Anteil an diesem Geschehen und dürfen durch das Leben gehen mit der Hoffnung, dass auch wir einmal nach unserem irdischen Tod bei Gott leben dürfen.

Vor 25 Jahren am Hochfest Peter und Paul, dem 29. Juni 1996, wurde ich von Friedrich Kardinal Wetter im Mariendom zu Freising zum Priester geweiht. Dankbar und froh schaue ich auf die letzten 25 Jahre zurück, denn ich darf den Menschen von einem Gott erzählen, der es unendlich gut mit uns meint, der uns zur Seite steht, was immer kommen mag und wie uns das Leben auch mitspielt, der barmherzig ist und uns unsere Fehler nachsieht und vergibt und uns bedingungslos liebt, trägt und fest in seiner Hand hält – und ich darf ihnen von der Hoffnung erzählen, die uns durch Jesu Auferstehung geschenkt ist. Hoffentlich blitzt diese Hoffnung dann und wann durch eines meiner Knopflöcher auf! Deo gratias!

Euer Pfarrer Martin Klein

Den Glauben freudig teilen  
- gerade deshalb werde ich Diakon!

## Liebe Leserinnen und Leser,

so Gott will, werde ich am 2. Oktober 2021 von unserem Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zum Diakon geweiht.

Die Berufung, als Ständiger Diakon zu wirken ist schon lange in mir gewachsen. Während meiner Ministrantenzeit hat es mir schon Freude gemacht, in der Liturgie mitzuwirken, aus der Bibel von Gott zu erfahren bis hin zur Weitergabe dieser Leidenschaft auch an die neuen Ministranten.

Später als junger Firmgruppenleiter konnte ich auch schnell spüren, dass das Erzählen über Gott, Jesus und die Kirche mir sehr viel Spaß macht und die Art und Weise der Glaubensvermittlung sichtbar gut ankommt. Bereits hier war es mir wichtig, dass der Glaube nicht nur durch strikte Wissensvermittlung weitergegeben werden sollte, sondern der gesellschaftliche Teil, das Beisammensein und das Erleben mit Gleichgesinnten dazu gehört.

Nun darf ich bald nach der langen Zeit des Wartens und des Prüfens das „*Hier bin ich*“ bei meiner Weihe aussprechen. Ich bin gespannt, mit welchen Gefühlen mir diese Worte über die Lippen kommen werden. Der Gedanke an dieses „*Hier bin ich*“, war nicht immer einfach, angesichts der vielen Meldungen rund um die Kirche, die mir nicht nur von meinen



Andreas Nieder - Diakon

Freunden an den Kopf geworfen wurden! So wird dieses „*Hier bin ich*“ am Tag der Weihe vermutlich eine Mischung sein aus Freude, Respekt, Vertrauen, ein *Trotzdem und Deshalb* sein.

So ganz unbekannt ist mir diese Situation nicht, denn in gewisser Weise habe ich bei unserer Hochzeit auch schon mal ein „*Hier bin ich*“ ausgesprochen. Meine Frau und ich haben uns entschlossen, mit Gottvertrauen und einem Vertrauen zueinander diesen Weg zu gehen. Wir waren uns bewusst, dass dieser Weg nicht immer gerade verläuft. Durch unser Fundament der Liebe und des Glaubens konnten wir unseren bisherigen Weg gehen und hoffen darauf, die Liebe noch lange weiterzugeben. Genau das wird den verheirateten Diakonen bei der Weihe durch den Bischof aufge-

tragen, damit das „Haus ein sichtbares Zeichen der Liebe Gottes sei“ – nicht nur für die Familie, sondern auch für die mir anvertrauten Menschen. Gerade deshalb freue ich mich, das „*Hier bin ich*“ zu sagen. In meinem Leben habe ich nämlich immer wieder Erfahrungen machen dürfen, die mir im Nachhinein gezeigt und meinen Entschluss bekräftigt haben: Da war Gottes Geist am Werk oder durch das Geschenk der vielen Gesichter in der Kirche wurde ich ermutigt, doch Gottes Botschaft und seine helfende Liebe in die Welt zu tragen.

Damit ich der Welt und allen Menschen auch ein solches Gesicht, mein Gesicht geben und den Erfahrungen trauen kann, dass Gott da ist, da war und ich somit für ihn da sein möchte!

Ich wünsche nun Ihnen, dass sie dieses Vertrauen in Gott durch mich und viele andere Mitmenschen spüren können und ihnen viel dienende Liebe geschenkt wird. Dazu gibt es nämlich nach meiner Weihe noch viel Zeit, denn ich darf bei Ihnen im Pfarrverband bleiben, worüber ich mich sehr freue. Gehen wir gemeinsam den Weg in die Zukunft, damit der Glaube und die Liebe weiterhin Bestand haben! „Alle Getauften sind nämlich geweihte Seelsorger/innen“, wie es Karl Rahner einmal gesagt hatte. Somit darf jeder am Leben der Kirche mitwirken, damit der Glaube gemeinsam weiter freudig geteilt werden kann.

Ihr Andreas Nieder

**Aktuelle Information:**  
Nach aktueller Planung wird Andreas Nieder nach seiner Weihe als ständiger Diakon im Pfarrverband Teisendorf eingesetzt. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit.



*Andreas Nieder - Erntedank in Oberteisendorf*

## Ein langes Jahr der Vorbereitung



In diesem Jahr konnten 136 Kinder aus unserem Pfarrverband Erstkommunion feiern. Neben den Kindern aus der 3. Klasse konnten auch die Viertklassler ihren Termin nachholen. Insgesamt wurden 13 Erstkommunionsgottesdienste gefeiert. 40 Kommunionmütter haben mit viel Mühe und Liebe die Kinder in 23 Gruppen auf die Kommunion vorbereitet. Dafür ein herzliches Vergeltts Gott. Eine besondere Herausforderung waren die Vorbereitung unter Corona-Bedingungen. Die Kinder aus dem Jahrgang 2011 mussten weit über ein Jahr auf ihren großen Tag warten. Die Enttäuschung nach den abgesagten Terminen im vergangenen Jahr aufzufangen und die Freude auf das Fest wach zu halten war nicht immer leicht. Die Redaktion hat zwei Kommunionmamas über ihre Erfahrungen befragt. Bettina Zillmer und Elisa Gasser leiteten eine kleine Gruppe von vier quirligen Buben.



***Liebe Bettina, liebe Elisa seid ihr froh, dass die Vorbereitung jetzt nach fast 1½ Jahren endlich abgeschlossen werden konnte?***

***Bettina:*** Wir sind vor allem für die Erstkommunionkinder froh, dass die Feier dieses Jahr endlich stattfinden konnte.

***Elisa:*** Und natürlich ist es immer schön, wenn man etwas abschließen kann, das einen über einen so langen Zeitraum begleitet und beschäftigt hat. Das schafft Energie und Ressourcen für neue Projekte.

***Bettina:*** Bei den Kindern hatte ich aber den Eindruck, dass durch die lange Wartezeit die Vorfreude und Spannung auf das Fest sogar noch größer waren, als im letzten Jahr.



© Irene Auer

*Mit Mindestabstand und begrenzter Besucherzahl konnte die Erstkommunion gefeiert werden.*

***Was war euer erster Gedanke, als ihr im letzten Jahr erfahren habt, dass die Erstkommunion verschoben wird?***

*Bettina:* Ich war im ersten Moment ehrlich gesagt sogar ein bisschen erleichtert. Weil die Vorbereitungszeit recht knapp bemessen war, habe ich gedacht, dass wir uns durch die Verschiebung mit einigen Vorbereitungsthemen mehr Zeit lassen können. Das fand ich zuerst gar nicht so schlecht.

*Elisa:* Ja, das war auch mein erster Gedanke. Und natürlich haben wir uns für die Kinder ein schönes Fest mit möglichst wenigen Auflagen gewünscht. Da nimmt man lieber eine Verschiebung in Kauf. Damit, dass es sich dann über einen so langen Zeitraum ziehen würde und die Auflagen

am Ende trotzdem recht streng waren, haben wir im letzten Jahr natürlich noch nicht gerechnet.

***Was war euch besonders wichtig? – Was wolltet ihr den Kindern unbedingt vermitteln?***

*Elisa:* Mir war es wichtig, den Kindern möglichst viele positive Erfahrungen sowohl in der Gruppe als auch in Bezug auf ihren Glauben zu ermöglichen. Es ist schön, wenn die Kinder gerne an die Zeit der Vorbereitung und die Feier selbst zurückdenken.

*Bettina:* Ja, mir war es auch wichtig, den Buben das Thema Glauben und die Gemeinschaft als etwas Positives zu vermitteln. Und dass mit Jesus oder Gott immer jemand da ist, an

den sie sich wenden können. Im Vordergrund stand dabei immer, die Kinder auf ihren besonderen Tag vorzubereiten und ihre Freude für dieses Fest zu wecken.

***In den Gruppenstunden sollen die Kinder auch ihre eigenen Fragen und Vorstellungen vom Glauben ansprechen können. Haben euch einige dieser Fragen überrascht, oder gar in „Erklärungsnot“ gebracht?***

***Bettina:*** Ich kann mich an keine Situation erinnern, die uns direkt in Erklärungsnot gebracht hätte. Eine kleine Herausforderung war es aber, die Buben bei dem Thema „Gott liebt mich so wie ich bin“ in die richtige Spur zu lenken, was sich hinter dem Wort „Liebe“ alles verbergen kann. Da war ich froh über das pädagogische Geschick von Elisa, das sie als Grundschullehrerin / Religionslehrerin mitbringt.

***Liebe Elisa, Du bist Grundschullehrerin – wie unterscheidet sich die Arbeit in den Kommuniongruppen vom Unterricht in der Schule?***

***Elisa:*** Es ist natürlich praktisch und hilfreich, dass ich die Themen und biblischen Geschichten, mit denen wir uns im Rahmen der Vorbereitung beschäftigt haben, auch in der Schule unterrichte. Dadurch habe ich mich schon viel mit den Fragen und Vorstellungen der Kinder zu diesen Themen beschäftigt. Die Rolle der „Erstkommunion-Mama“ oder bei mir ja eher „Erstkommunion-Tante“

war aber schon sehr spannend. In der kleinen Gruppe waren die Fragen und Gespräche manchmal etwas persönlicher und individueller als im Unterricht - besonders auch von meiner Seite her.

***Liebe Bettina, Du hattest deinen Sohn in der Gruppe. Eigene Kinder sind oft ehrlicher und kritischer. Hat er sich über etwas beschwert oder ließ er sich von Inhalten oder Aktionen besonders begeistern?***

***Bettina:*** Ich hatte nicht den Eindruck, dass er kritischer oder ehrlicher ist, als die anderen. Er sagt, dass ihm die Kommunionstunden Spaß gemacht haben. Es war uns ja wichtig, dass die Kinder Spaß haben und wir freuen uns über diese Rückmeldung. Ich glaube eher, dass es für meinen Sohn manchmal eine Herausforderung war, in den Gruppen-Gesprächen aufgeschlossen und ehrlich zu sein. Es wurden doch auch Themen angesprochen, die man vielleicht nicht so gern mit seiner Tante oder seiner Mama bespricht. Ich denke da zum Beispiel an das Thema Buße – „was hat dir schon einmal leidgetan?“ Das hat er aber super gemacht.



*Kommunionstunde - "Brot ist mehr als Brot"*

**Jetzt bitte ich um kurze Antworten:  
Was heißt für euch Kommunion?**

*Elisa:* Besondere Form mit Jesus Gemeinschaft herzustellen

*Bettina:* In die Kirche gehen und den Leib Christi empfangen

**Was bedeutet für euch Glauben mit-  
ten im Leben?**

*Elisa:* Ein Glaube, der sich nicht nur auf die Kirche oder den Gang in die Kirche reduzieren lässt. Meine Beziehung zu Gott ist mir auch im Alltag wichtig

*Bettina:* Dass immer jemand da ist, an den ich mich wenden kann

**Wie erzählt ihr euren Kindern von  
Gott?**

*Bettina:* Durch Lesen in der Kinderbibel oder durch Gespräche über Fragen und Themen, die die Kinder über Gott und den Glauben beschäftigen

*Elisa:* Meine zwei wichtigsten „Werkzeuge“ sind eigene Erfahrungen und die Bibel

**Liebe Bettina, liebe Elisa würdet ihr  
noch einmal eine Kommuniongrup-  
pe übernehmen und habt ihr  
Ratschläge für alle anderen Mamas  
und Papas die diese Aufgabe über-  
nehmen wollen?**



© Irene Auer

Lesung während der Erstkommunifeyer

*Bettina:* Ja, ich würde wieder eine Gruppe übernehmen. Mein Ratschlag ist es, keine Berührungsängste vor der Aufgabe zu haben. Die Begleitmaterialien, die von der Pfarrei zur Verfügung gestellt werden, sind sehr gut und liefern viele Ideen und Anregungen. Man wird damit bei der Vorbereitung gut durch die einzelnen Themen geführt. Am Ende hatte ich so viele Ideen, dass eine Kommunionstunde fast immer zu kurz war.

*Elisa:* Was ich wichtig finde, ist eine ehrliche und authentische Auseinandersetzung mit den Themen und den Fragen die dazu auftauchen. Dazu gehört für mich auch ein persönliches „Ja“ zum Glauben.

**Jetzt noch eine persönliche Frage –  
woran erinnert ihr euch, wenn ihr  
an eure eigene Erstkommunion zu-  
rückdenkt?**

*Elisa:* Es war ein ganz besonderer und festlicher Tag mit der ganzen Familie. Und an eine lustige Vorbereitung in meiner Kommuniongruppe.

*Bettina:* Daran erinnere ich mich auch. Und an den festlichen Umzug vom Pfarrheim zur Kirche – das war für unsere Kinder dieses Jahr leider nicht möglich.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

Das Interview wurde geführt von  
Johann Enzinger  
Redaktion Pfarrbrief Teisendorf.

## Die Freude an Gott ist unsere Kraft, Halleluja

Am 31. Juli 1983 weihte Kardinal Josef Ratzinger das Kloster St. Josef ein. Seitdem haben wir Schwestern vom Guten Hirten eine Niederlassung in Teisendorf.

### Ich bin der Gute Hirte ...

Wie wollen wir unseren Weg mit den Menschen gehen? Jesus Christus hat von sich gesagt: „Ich bin der Gute Hirte“ - ich gehe alle Wege eines jeden Menschen in bedingungsloser Liebe mit. Unsere Ordensgründerin Sr. Maria Eufrasia, Pelletier, hat diesen Namen: „Guter Hirte“ als Programm für ihre Schwestern gewählt. Dies ist ein hohes Ideal an dem wir uns orientieren sollen und wollen.

Wir wollen in einfacher Offenheit den Menschen begegnen, Bedürfnisse erspüren und entsprechend reagieren.



Ordensgründerin  
Sr. Maria Eufrasia, Pelletier

### ... ich kenne die Meinen

In der Geborgenheit unserer kleinen Kapelle kommen wir und viele Beter der Pfarrei immer wieder zur Ruhe im stillen Dasein vor Gott. Beim Beten und Feiern fühlen wir uns getragen von der Gemeinschaft Gleichgesinnter.



Familienkreis - "Der gute Hirte"

Ein wesentliches Element des Miteinandergehens ist das Gespräch. Sich in einem geschützten Rahmen aussprechen können, schlüsselt auf, klärt. Situationen können neu besehen und oft kann der eigene Weg wieder zuversichtlicher weitergegangen werden.

Glaubensgespräche, ob privat oder in Gruppen sind ebenfalls wichtige Begegnungsstätten, wo im gegenseitigen Suchen und Mitteilen so mancher Lichtstrahl auf den persönlichen Lebensweg fällt.

### ... und die meinen kennen mich

Ältere und kranke Menschen können oftmals nicht mehr zum Gottesdienst kommen. Im Auftrag der Kirche darf Sr. Mathilde ihnen auf Wunsch das „Brot des Lebens“, die hl. Kommunion nach Hause bringen. Es entstehen wertvolle Kontakte auch zu den Angehörigen. Manchmal ist es uns geschenkt, einem Sterbenden auf der letzten Wegstrecke achtsam nahe zu sein.



*Pfingstdarstellung in der Jahreskrippe im Kloster*

Auch Kinder, junge Menschen, Familien begleiten wir auf ihren je eigenen Glaubens- und Lebensweg. Miteinander unterwegs sein ist gegenseitiges Geben und Nehmen von Hilfe, Rat, Verständnis und Trost. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Jeder Mensch hat sein ihm eigenes Gottesgeschenk erhalten, womit wir uns gegenseitig dienen, Freunde und Weggefährten sein können.

Für diese Weggemeinschaft in unserem Pfarrverband sind wir Schwestern vom Guten Hirten zutiefst dankbar.



*Klostergarten St. Josef  
Teisendorf*

# Firmvorbereitung der anderen Art

## Virtuell - aber doch "begreif- und erlebbar"

Sylvester Resch

Ausgestattet mit dem Firmbuch „Youcat“ und den Zugangsdaten für virtuelle Gruppenstunden in Coronazeiten, starteten insgesamt 68 Jugendliche aus den Pfarreien St. Andreas, Teisendorf, St. Georg, Oberteisendorf und St. Ulrich, Neukirchen, im März 2021 in ihre Firmvorbereitung. Die Pfarrei Weildorf hatte sich für eine eigene Vorbereitung entschieden.

Das Leitungsteam mit Diakon Sylvester Resch, Elisa Gasser, Birgit Helminger, Gabi Schimmel, Manuela Langwieder, Hanna Schimmel und Seppi Lindner hatte bereits im Vorfeld ein Konzept erarbeitet, welches auch unter „Corona-Bedingungen“ eine fruchtbare und möglichst jugendgemäße Vorbereitung ermöglichen sollte. Das Team besprach in mehreren Videokonferenzen die jeweils notwendigen Schritte und Aufgaben.

### Gruppenstunden

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber teilten sich in insgesamt neun Gruppen auf, welche von 19 Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern betreut wurden.

### Gottesbilder - Andacht

Am 23. April feierten die Jugendlichen mit Diakon Resch eine abendliche Andacht, die dem gegenseitigen

Kennenlernen diente und sich inhaltlich mit unterschiedlichen Gottesbildern beschäftigte. Diakon Resch segnete im Rahmen der Feier die Firmkerzen. Die Liturgie wurde von Kirchenmusikerin Cäcilia Sommer und ihrem Teenichor musikalisch begleitet.

Als Symbol dafür, dass jede und jeder Teil einer größeren Gemeinschaft ist, erhielten die Jugendlichen jeweils ein kleines „Puzzleteilchen“ zur Erinnerung.

In den virtuellen Gruppenstunden ging es um Themen, die jeweils mit der konkreten Lebenswelt der Firmbewerberinnen und Firmbewerber zu tun hatten und einen Bezug zum Empfang des Firmsakramentes herstellen sollten.



Heilig-Geist-Weg in Oberteisendorf

## Heilig-Geist-Weg

Für die Zeit vom 23. Mai bis zum 6. Juni gab es als von den Jugendlichen gestaltetes Projekt einen pfingstlichen „Heilig-Geist-Weg“ in und um Oberteisendorf. An neun Stationen hatten Besucher die Möglichkeit, über das Wirken des Heiligen Geistes nachzudenken. Dies war auch eine Möglichkeit für die Jugendlichen, den Weg mit ihren Firmpaten zu gehen.

## Beichte und Versöhnungsandacht

In den vergangenen Wochen hatten die Jugendlichen Gelegenheit, mit Pfarrer Martin Klein in ruhiger Atmosphäre ihre Beichtgespräche zu führen. Eine Gruppe fuhr zur Beichte in das Kloster Maria Eck.



*Ein Baum voller weißer Tücher.  
Zeichen für Liebe und Verzeihen.*



© Maria Häußl

*Firmung am 02. Juli 2021*

Am 11. Juni trafen sich alle zu einer „Versöhnungsandacht“ mit Diakon Resch in der Pfarrkirche St. Andreas. In einer Geschichte aus unseren Tagen ging es unter anderem um weiße Bänder als Zeichen für gelungene Vergebung.

## Firmlingstag

Am 19. Juni gestalteten die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in Zusammenarbeit mit der „Katholischen Landjugendbewegung Teisendorf“ einen Firmlingstag. Auf einem Stationenweg im Freien ging es für die Jugendlichen um den Ablauf der Firmung, um die Handauflegung, die Salbung mit Chrisamöl, um Symbole für den Heiligen Geist sowie das Zeichen des Siegels. An einer der Stationen informierte die KLJB mittels einer Powerpointpräsentation über die Arbeit ihrer kirchlichen Jugendorganisation.

## Firmung

Die beiden Firmungen fanden am Freitag, 2. Juli statt. Als Firmspender wurde Pfarrer Martin Klein von Kardinal Reinhard Marx beauftragt.

## Stimmen zur "Firmvorbereitung der anderen Art"

„Wir haben uns vor allem auf unsere Gruppe gefreut und uns gefragt, mit wem wir in der Gruppe sind und was wir so machen werden. Als dann raus war, dass es online stattfinden wird, waren wir natürlich gespannt, wie das so abläuft.“

(N.N., Firmbewerberin)

„Für mich völlig neu: Sakramentenvorbereitung digital! Aber man darf vermutlich den Heiligen Geist durchaus auch in den virtuellen Medien am Werk sehen. Leider waren durch Corona persönliche Begegnungen kaum möglich, aber ich bin sehr dankbar für all die jungen Menschen, die diese Firmvorbereitung trotzdem ermöglicht haben. Das macht Appetit auf mehr...“

(Sylvester Resch, Diakon)



© Maria Häusel

„Die Gruppenstunden online haben eigentlich gut funktioniert. Wir waren es aus der Schule ja gewohnt. Manchmal gab es kleinere Probleme mit der Technik, und so richtige Gespräche entstehen stockender, als wenn man sich wirklich trifft. Aber an sich hat es gut funktioniert.“

(N.N., Firmbewerberin)

Zum Heilig-Geist-Weg:  
„Es gab coole Aufgaben und für jede Gruppe unterschiedliche Themen rund um den Heiligen Geist. Beim Weg selbst haben wir dann erst gesehen, was die anderen Gruppen so gemacht haben - das war spannend.“

(N.N., Firmbewerber)



„Tolle, offene, bährige junge Leute! Angesichts dessen ist mir um die Zukunft der Kirche nicht bang!“  
(Martin Klein, Pfarrer)

**Zur Firmung selbst:**  
„Wir freuen uns schon auf den Tag und unsere neuen Dirndl usw. Es ist schön, mal wieder ein „richtiges“ Fest zu feiern und vor allem auch die anderen Firmlinge zu sehen und mal wieder zu treffen.“  
(N.N. Firmbewerberin)

„Für mich war es eine große Herausforderung, die Firmvorbereitung mit neuen Medien zu gestalten. Zoom war für mich Neuland und da musste ich mich erstmal einarbeiten. Ich war aber total begeistert, mit welchen Ideen das Vorbereitungsteam die Themen auch über Zoom spannend und interessant gestaltet haben. Trotzdem war es jetzt aber gut, dass wir uns zum Beichten und Kerzenbasteln wirklich treffen konnten.“  
(N.N., Firmhelferin)

„Dieses Jahr war vieles in der Firmvorbereitung neu. Wir haben erstmals als Team die Firmvorbereitung übernommen und das unter den Corona-Bedingungen - also mit Gruppenstunden per Videokonferenz, Gottesdiensten mit Mindestabstand usw. Am meisten ging uns dabei der Kontakt zu den Firmhelfern und Firmlingen ab. Vieles musste ganz neu ausprobiert, geplant und überdacht werden. Aus dieser außergewöhnlichen Situation sind aber auch neue Ideen und schöne Projekte entstanden wie der Gottesdienst zum Thema Gottesbilder, der Firmlingstag mit der KLJB oder der Heilig-Geist-Weg.“  
(N.N., Vorbereitungsteam)

## Firmvorbereitung in der Pfarrei Maria Himmelfahrt Weildorf

Am 02. Juli haben acht Jugendliche aus der Pfarrei Weildorf den Heiligen Geist durch das Sakrament der Firmung empfangen.

Durch die Firmung wird die Taufe vollendet, in dem wir mit der Gabe des Heiligen Geistes beschenkt werden.

In unserer Pfarrei beruht die Vorbereitung auf die Firmung auf mehrere Glaubensfragen, wie z. B. – Firmung – Was ist das? Pfingsten – gelesen – gedeutet – gelebt.

Zur Vorstellung der Firmlinge in der Pfarrei Weildorf gestalteten die Jugendlichen ein Firmplakat.



Firmplakat



Firmplakate in der Pfarrkirche

© Maria Häußl

Des Weiteren bereiteten die Jugendlichen einen Gottesdienst vor, den sie selbst gestalteten. Als weitere Aktion zur Vorbereitung auf die Firmung gehörte der Kreuzweg in Ainingring sowie das Kräuterbuschen binden an Maria Himmelfahrt.

Auch das eigenständige Basteln der Firmkerze gehörte zur Vorbereitung dazu.

Auf die Firmung haben sich vorbereitet:

Berger Maximilian, Patting  
 Dumberger Florian, Reut  
 Dumberger Lukas, Kothbrünning  
 Helminger Sophie, Kothbrünning  
 Ohme Thomas, Hörafing  
 Spiegelsberger Finn, Weildorf  
 Staller Thomas, Neulend  
 Waldhutter Johanna, Patting

## Sieben, Neun, Zwölf oder gar 77 Kräuter müssen es sein

Mit der Kräuterweihe am 15. August erinnert die katholische Kirche an eine Legende von der Grabesöffnung Mariens. Statt des Leichnams fanden die Apostel dort Rosen und Lilien, vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter der Gottesmutter.

Seit dem 7. Jahrhundert feiert die katholische Kirche den 15. August als die Aufnahme Marias in den Himmel. Traditionell werden vor allem im ländlichen Raum Kräuter gesammelt und daraus Büschel gebunden, die am Hochfest geweiht werden. Ein Feiertag ist der 15. August in Deutschland nicht für alle. Lediglich im Saarland und in vielen bayerischen Gemeinden wird an diesem Tag nicht gearbeitet.

Beim Binden der Kräuterbuschen gibt es einiges zu beachten. Die Zahl der Kräuter soll "magisch" sein, mindestens sieben Kräuter müssen gesammelt werden. Aber auch neun (drei mal drei), zwölf (für die Apostel) oder gar 77 sind möglich. Nach der Weihe finden die Buschen meist

im Herrgottswinkel ihren Platz. Fast jede einzelne Pflanze hat eine bestimmte Bedeutung:

Die Mitte bilden Rose (Maria) und Lilie (Josef). Rosmarin soll zum guten Schlaf verhelfen, Salbei zu Wohlstand, Weisheit und Erfolg. Wermut verspricht Kraft, Mut und Schutz, Minze Gesundheit. Arnika schützt gegen Feuer und Hagel. Für Glück und Liebe steht die Kamille, Getreide für das tägliche Brot. Daneben werden gerne auch Wilde Möhre, Basilikum und Spitzwegerich im Strauß verarbeitet.

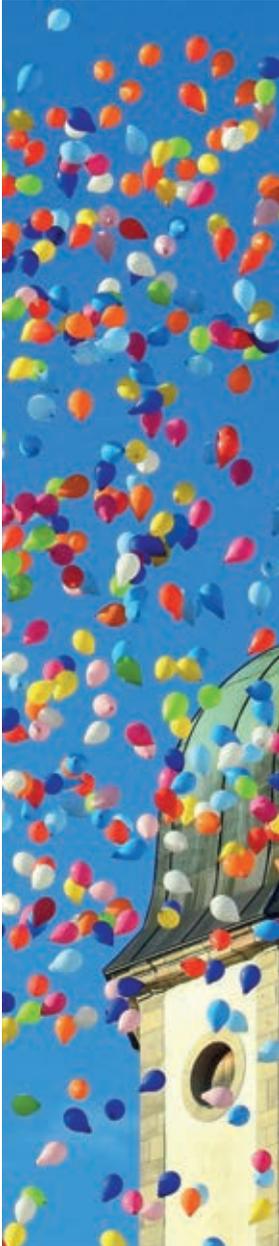
Am Freitag, 13. August können Sie im Gsundheitsplatzl Hausmoning selber Kräuterbuschn binden.

Anmeldung über das Katholische Bildungswerk.



# Christlicher Glaube

## Ernste Sache oder Freude ohne Ende?



In der Kirche muss man bedächtig zu Boden schauen, an seine Sünden denken und bereuen. Der christliche Glaube ist eben eine ernste Sache, bei der man verdammt wird, wenn man nicht alles richtig macht, oder überhaupt nicht mitmacht. Selbst der Papst scheint höchstens verkniffen zu lächeln – und der muss es ja wissen...

### Glaube ist alles anderes als düster.

Komisch, dass sich in unserer Gesellschaft so ein Bild von Kirche und Glauben durchsetzen konnte, denn in der Bibel – dem Buch der Christen – steht was anderes. Natürlich ist der Glaube eine ernst zu nehmende Sache, immerhin geht es hier um Dinge, die einem Leben echten Sinn geben können. Aber das ist doch alles andere als düster. Nicht umsonst nennt man die Bibel „Die frohe Botschaft“.

### Die Wahrheit

Der Glaube wird schon im Alten Testament als helle Freude und Lebenshilfe beschrieben: „Die in der Dunkelheit leben, sehen ein grosses Licht, hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind“ (Jesaja, Kapitel 9, Vers 1). Diese Freude zieht sich bis ins Neue Testament. Bei der Geburt von Jesus erscheint ein Engel den Hirten mit den Worten: „Fürchtet Euch nicht! Ich bringe euch die grösste Freude für alle Menschen!“ Und als der Heilige Geist an Pfingsten die Menschen erfüllt, sind sie überschäumend vor Freude und Glück (Apostelgeschichte).

### Gott, der Vater

Gott wird in der Bibel als ein liebender Vater beschrieben. Kein Vater dieser Welt wäre glücklich, wenn seine Kinder ein ernstes Gesicht aufsetzen, sobald sie nach Hause kommen. Oder wenn sie ihr Leben lang mit gesenkten Häuptionen und schlechtem Gewissen durch die Gänge schlurfen.

Jeder Vater will, dass seine Kinder glücklich sind, dass sie Spass haben und es ihnen gut geht. Jesus selbst hat gesagt: „Wenn schon ihr euren Kindern Gutes gebt, obwohl ihr Menschen mit Schwächen seid, wie viel mehr wird euch euer Vater im Himmel Gutes geben, wenn ihr ihn darum bittet.“ (Matthäus, Kapitel 7, Vers 11)



Bild: Sarah Frank, Factum/ADP  
In: Pfarrbriefservice.de

## Wie kommt die Freude in mein Leben?

Man darf Gott um alles bitten. Kann ihm ehrlich sagen, wie es einem geht. Gott hört zu und er möchte, dass man froh wird! Darum geht es beim Glauben. Natürlich gibt es Situationen im Leben, in denen einem nur zum Heulen ist. Aber Gott ist wie ein Vater, der einen nicht im Frust alleine lässt. Er schenkt echte Freude.

*Autor: Miriam Hinrichs  
Quelle: Jesus.ch*

## Schlüsselworte zum Glück:

### Bitte – Danke – Entschuldigung

Laut Papst Franziskus sind es drei Worte, die in der Familie weiterhelfen: Bitte, Danke und Entschuldigung. Das kann man in seinem Schreiben *Amoris Laetitia* (übers.: Die Freude der Liebe) nachlesen, das er nach den beiden Familiensynoden 2014 und 2015 verfasst hat. Warum misst er gerade diesen drei Worten eine so große Bedeutung bei?

Zunächst das Wort: **Bitte**. Nicht einfach fordern oder bedrängen, sondern bitten. Das heißt, dem anderen das Gute zutrauen und hoffen, dass er meine Bitte ernst nimmt und sie nach Möglichkeit auch erfüllt.

Das zweite Wort heißt: **Danke**. Das bedeutet, das nicht einfach als selbstverständlich anzunehmen, was der andere mir Gutes tut. Es ist wichtig, den Dank immer wieder auch einmal auszusprechen.

Das dritte Wort ist: **Entschuldigung**. Das geht manchen Menschen leider nur schwer über die Lippen. Sie meinen, dass sie nichts falsch machen oder auch nichts falsch machen dürfen. Sie gestehen sich selbst keine Fehler zu. Deshalb verteidigen sie sich, auch dann, wenn sie im Unrecht sind.

Bitte, Danke, Entschuldigung. Drei Worte, die nicht wie Sand, sondern wie Öl im Getriebe des Zusammenlebens wirken.

# Glauben leben und Freude teilen....

## Mein ganz persönliches "Ja" zu Gott

Wie soll da ein Kind zu Kirche und Glauben finden? Meine Eltern konnten nicht kirchlich heiraten, weil die erste Ehe meines Vaters die langen Jahre der Trennung durch Krieg und Gefangenschaft nicht überlebte und geschieden wurde. Sie waren dadurch vom Empfang der Sakramente ausgeschlossen und das führte bei den beiden zu einer Entfremdung von Kirche und Religion. Dennoch legten sie mir nichts in den Weg, als ich mich mehr und mehr für Glauben und Kirche zu interessieren begann. Es waren in erster Linie einige Priester, die in mir die Begeisterung für das Evangelium weckten, aber auch einfache Menschen, die ihren Glauben so bewusst und froh lebten, dass sie auch Schweres ertragen konnten, ohne die Hoffnung zu verlieren. Diese Menschen überzeugten mich. So wollte ich auch leben.

### Heimat im Glauben

Je mehr ich dann in diese Welt des Glaubens hineinwuchs und je mehr ich mich engagierte, desto klarer wurde mir, dass Glauben nichts anderes sein kann, als als eine ganz persönliche Entscheidung für Gott, dass dieses „ja“ mit ganzem Einsatz gelebt werden muss und dass das auch nur in einer Gemeinschaft möglich ist. Als junger Diakon war ich längere Zeit als Seelsorger für ausländische Mitbürger tätig, die oft für lange Jahre von Heimat und Familie getrennt

leben mussten. Da erlebte ich ganz deutlich, wie der sonntägliche Gottesdienst in der Muttersprache und das gemeinsame Singen und Zusammensein Heimat schenkten.

### Religion heißt Beziehung zwischen Mensch und Gott

Mit den Jahren weitete sich meine Sicht. Durch viele Begegnungen mit Christen anderer Traditionen und auch mit Muslimen wurde mir immer mehr bewusst, dass es im tiefsten Grunde nur eine Religion gibt, nämlich die Beziehung zwischen Mensch und Gott. Genau das bedeutet ja das Wort Religion. Ich erinnere mich noch gut an ein Gespräch mit einem muslimischen Kriegsflüchtling aus Bosnien, der zusammen mit seiner ganzen Familie aus seiner Heimat vertrieben wurde.

Er besaß ein gutgehendes Autohaus, das gleich zu Beginn des Krieges bombardiert und zerstört wurde. „Ich hatte wirklich alles, was sich die Leute so wünschen“, sagte er mir. „Ich bin aber jetzt glücklicher, obwohl ich alles verloren habe, was für andere den Inbegriff des Glücks darstellt. Jetzt habe ich nämlich Gott gefunden, den ich so lange vergessen hatte!“ Dieses muslimische Glaubenszeugnis werde ich nie vergessen. Hier begegnete mir ein starker Glaube, der Not, Angst, Verzweiflung und Tod überwindet.



© JulianaSaldanha from Pixabay

## Weil Gott alles Verstehen übertrifft

Ich finde es sehr schade, dass Glaube und Religion für viele nicht mehr sind als Brauchtum und Tradition oder auch als ein Fürwahrhalten von Glaubenssätzen. Es zeigt sich, dass das den Menschen nicht genügen kann und sie sich darum oft anderen Anbietern zuwenden. Sehr skeptisch sehe ich das Bestreben, Wissenschaft und Glauben mit Gewalt in Einklang bringen zu wollen. Gott ist größer als jede menschliche Erkenntnis. Täglich zeigt sich ja, wie sehr Gott alles nur Denkbare übersteigt und in keiner unserer Schubladen Platz hat. Darum kann ich mit einem nüchternen und vernünftigen Glauben nichts anfangen. Ich mag den Hl. Franziskus so gern, weil für mich eben auch eine Portion Verrücktheit zum Glauben gehört.

Glauben und Freude bilden eine Einheit. Wer das verstanden hat, der will diesen Reichtum immer auch mit anderen teilen.

Georg Spindler aus Freidling

## Der Synodale Weg hat weltweite Wirkung

In der gesamten Kirche breche aktuell ein Reformstau von Jahrzehnten auf, sagt Thomas Sternberg - Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Die in Deutschland bearbeiteten Themen wie Macht und Machtmissbrauch, Rolle der Frau und Sexualmoral sind für die ganze Weltkirche relevant. Das zeigt ähnliche Gesprächs- und Reformprozesse, wie sie derzeit unter anderem in Irland, Australien, Österreich, Frankreich und Italien im Gang sind. *"Der Synodale Weg wird zu einem Wegenetz"*, so Sternberg.

Viele dieser Fragen seien nicht national zu entscheiden: "Wir sind keine Nationalkirche und wollen das auch nicht sein", betonte Sternberg. Zur Klärung werde es irgendwann wieder ein Konzil brauchen. Je besser Streitfragen vorab in synodaler Weise in der ganzen Kirche diskutiert würden, desto besser könne auch ein Konzil ablaufen.



## Vier Synodale Foren

Bild: Christian Schmitt  
In: Pfarrbriefservice.de

# 100 Jahre Legio Mariae

## 1921 - 2021



Vor 100 Jahren, am 07.09.1921, wurde die Legio Mariens von Frank Duff gegründet.

Aus diesem Anlass kam von den Räten der Vorschlag, sich im Jubiläumsjahr durch die 33 Schritte zur vollkommenen Hingabe an Jesus durch Maria – nach dem heiligen Ludwig Maria Grignion von Monfort – der Muttergottes zu weihen. Wir wollen unser Herz Schritt für Schritt dem öffnen, der uns liebt: Jesus Christus.

Wer sich Maria weihet, der wird wie sie in der Beziehung zu Jesus wachsen. Sie führt uns auf den direkten Weg zu Jesus.

So trafen wir uns 30. 5. 2021 zum Abschluss unserer Ganzhingabe in der Pfarrkirche St. Georg, Oberteisendorf zu dem Weihewortgottesdienst, um die Erneuerung unserer Taufgnade zu machen.

Gestaltet wurde unsere Feier von unserem Geistlichen Leiter, Diakon Horst Seipel.

Danken wir der lieben Muttergottes, dass wir nach so langer Zeit wieder gemeinsam feiern durften.



### Frank Duff

wurde 1889 in Dublin geboren. Er war Beamter im Finanzministerium und kurze Zeit Privatsekretär des Verteidigungsministers. Frank Duff nahm sich der damals herrschenden unvorstellbaren Armut in Dublin an. Doch über die materielle Not hinaus wollte er vor allem die Armen und Kranken aus ihrem seelischen Leid herausführen. Hierzu gründete er 1921 die Legion Mariens.



Frank Duff  
© legion-mariens.de

### Ludwig Maria Grignion von Montfort

war ein französischer Volksmissionar, Schriftsteller und Ordensgründer. Vor allem seine Abhandlung über die vollkommene Andacht zu Maria hat die Mariologie beeinflusst.

Er wurde 1888 von Papst Leo XIII. selig- und am 20. Juli 1947 von Papst Pius XII. heiliggesprochen.

Legio Mariae

"Der gütige Pater von Montfort"

**Caritas-Haussammlung  
27. September bis  
03. Oktober 2021**



**BLEIBT UNSERE  
WERTSCHÄTZUNG –  
ODER VERFLIEGT SIE  
WIE UNSER APPLAUS?**



Miteinander durch die Krise:  
#DasMachenWirGemeinsam

## Das machen wir gemeinsam

Wo Menschen leben, leben auch Menschen, die schwerwiegende Probleme haben und Belastungen aushalten müssen, die sie nicht aus eigener Kraft bewältigen können.

Diese Menschen brauchen Hilfe! Sie brauchen Unterstützung. Caritas heißt, ein Herz zu haben für alle hilfebedürftigen Kinder, für arme, behinderte, kranke, psychisch-kranke, suchtkranke Menschen, ob jung oder alt.

Caritas heißt auch, die Einsamkeit von Menschen zu durchbrechen und den solidarischen Zusammenhalt vor Ort, in der Kirche und in der Gesellschaft zu fördern.

## Caritas Haussammlung

Auch in unseren Pfarreien sind im Herbst wieder Caritas-Sammlerinnen und Caritas-Sammler unterwegs. Sie tun mehr als nur um Spenden zu bitten. Sie sind auf dem Weg für Menschen in Not. Sie bauen so Brücken zwischen Menschen, die helfen können und Menschen, die Hilfe benötigen.

Caritas-Sammlerinnen und Caritas-Sammler machen Christsein erfahrbar. Sie sind das Gesicht der Kirche an der Haustür.

Nehmen Sie die Sammler bitte freundlich auf. Soweit es ihnen möglich ist, helfen auch sie mit ihrer Spende.

Wir sagen hier schon ein herzliches Vergeltsgott dafür.

# Krankenkommunion



Bild: Friedbert Simon  
In: Pfarrbriefservice.de

- **Kranke besuchen**
- **Gemeinsam beten**
- **den Leib Christi empfangen**
- **Zeit für Gespräche**

## Ein Angebot des Pfarrverbands Teisendorf.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn wir Sie besuchen dürfen.

Sollten Sie jemanden aus der Familie oder dem Bekanntenkreis kennen, der nicht mehr zum Gottesdienst kommen kann, aber doch zu Hause die Hl. Kommunion empfangen möchte, rufen Sie uns bitte ebenfalls an.

St. Andreas Teisendorf  
St. Georg Oberteisendorf  
St. Ulrich Neukirchen

Pfarrbüro Teisendorf  
Tel. 08666/280

Maria Himmelfahrt Weildorf

Pfarrbüro Weildorf  
Tel. 08666/7255 oder unter  
Tel. 08666/7362

**"Ich bin krank gewesen  
und ihr habt mich besucht"**

(Mt 25,36)

## Blasi Hofhammer ist seit 50 Jahren der gute Geist in der Pfarrkirche

Ein seltenes Jubiläum konnte Blasius Hofhammer dieses Jahr feiern. Seit 50 Jahren ist er Mesner und kümmert sich in dieser Funktion um die Vorbereitung von Gottesdiensten und kirchlichen Feiern. Er hat das Mesneramt von seinem Vater übernommen und schon als Kind und Jugendlicher mitgeholfen.

Seine vielfältigen Talente bereichern unsere Gemeinde. Ob als Künstler, der fehlende Ausstattungstücke für die Kirche kurzerhand selbst schnitzt, oder als Hobbyhistoriker, der Geschichten aus dem Pfarrarchiv kennt und den Kirchenführer kompetent und umfassend geschrieben hat. Die Pfarrbriefredaktion gratuliert unserem Mesner zu einem Leben im Dienst der Kirche und wünscht ihm und seiner Frau viel Gesundheit und Freude an dieser Tätigkeit für viele weitere Jahre.



*Maria und Blasius Hofhammer auf der Terasse*

## Silbernes Priesterjubiläum

Wer das Vorwort unseres Pfarrers Martin Klein aufmerksam gelesen hat weiß, dass er vor 25 Jahren im Freisinger Dom zum Priester geweiht wurde. Eine größere Feier ist unter Corona-Bedingungen schwierig und ausdrücklich von Pfarrer Klein nicht gewünscht.



*Priesterweihe im Freisinger Dom*

Das Redaktionsteam des Pfarrbriefs, die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen möchten sich aber auf diesem Wege recht herzlich für die geleistete Arbeit in den letzten 6 Jahren in Teisendorf bedanken und die besten Glückwünsche zu diesem Jubiläum aussprechen.

**Am 25. Juli 2021 um 9.00 Uhr** feiert

Martin Klein einen festlichen Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Andreas in Teisendorf. Anschließend ist am Kohlenmeiler bei der Köhlerhütte in Neukirchen ab 11.00 Uhr ein musikalischer Hoagoscht geplant. Natürlich nur, wenn das pandemiebedingt möglich ist. Zu beiden Veranstaltungen sind alle Pfarrverbandsangehörigen herzlich eingeladen.

## Kindergottesdienstleiterkurs in Teisendorf



Auf Einladung des Familienausschusses hat Frau Penker vom Kinderpastoral-Team der Erzdiözese München-Freising einen Kindergottesdienstleiterkurs angeboten.

Acht Teilnehmerinnen, - davon 6 aus unserem Pfarrverband - haben daran teilgenommen.

An den zwei Samstagen wurden Modelle zu konkreten Gottesdienstthemen vermittelt. Dabei wurde anschaulich und erlebbar gezeigt, wie bestimmte Vorgehensweisen, Spiele, Lieder und Gebete wirken.

Auch der Aufbau von Gottesdiensten und die kindgerechte Formulierung von Texten und Gebeten wurde erklärt und eingeübt. "Egli-Figuren" wurden in die Gestaltung einbezogen. Einige Bildbeispiele haben wir hier abgedruckt.

Diese Methoden sind nicht nur für Kinder geeignet, sondern sprechen auch Erwachsene und ältere Gemeindemitglieder an und berühren religiöse Grunderfahrungen.

Wir freuen uns bald von den neuen Kindergottesdienstleiterinnen mit lebendigen, "begreifbaren" Gottesdiensten für Jung und Alt überrascht zu werden.





## Wunschgroßeltern

BERCHTESGADENER LAND



*„Um ein Kind zu erziehen,  
braucht es ein ganzes Dorf“*

### *Für Familien*

Sie wünschen sich eine ältere vertrauensvolle Bezugsperson für ihr Kind, aber die Großeltern sind nicht in der Nähe. Dann können wir Ihnen im Projekt Wunschgroßeltern weiterhelfen.

### *Für Großeltern*

Sie stehen mitten im Leben und wünschen sich längerfristige Begegnung und Austausch mit Kindern und Jugendlichen. Wir suchen für junge Familien Wunschgroßeltern.

### *Kontakt*

Projekt Wunschgroßeltern

Elisabeth Lauber

Tel.: 08656 9899715

[elisabeth.lauber@generationenbund-bgl.de](mailto:elisabeth.lauber@generationenbund-bgl.de)

[www.wunschgroßeltern-bgl.de](http://www.wunschgroßeltern-bgl.de)

# Kirchlicher Segen und kleine Startfeier

## Ökogenuss-Plattform macht's möglich: e



Segen für die Plattform. Von links: Stiftsdekan Simon Eibl, Vorsitzender Sebastian Kettenberger und Stellvertreter Hans Koch.

**Laufen.** Ein Gast formulierte es humorvoll: »Da gibt's nix, was ned gibt.« Stimmt zwar nicht ganz, aber tatsächlich findet der Genießer eine große Palette an bäuerlichen Produkten und Erzeugnissen – alles Bio und alles regional. Gut ein Jahr nach der Vereinsgründung von »Ökogenuss Waginger See« startete nun die digitale Bestell- und Lieferplattform [www.oeko-genuss.de](http://www.oeko-genuss.de). Analog und coronakonform mit Abstand traf sich am Pflingstsamstag eine kleine Riege von Aktiven, Erzeugern und Bürgermeistern in Niederheining bei Laufen zur feierlichen Einweihung derselben.

Ob man denn eine »Plattform« segnen könne, fragte Stiftsdekan Simon Eibl gewohnt schelmisch. »Selbstverständlich, wenn sie – wie hier – dem Wohl des Ganzen dient.« Und das tue sie: »Vor Ort erwirtschaftet, vor Ort verkauft, sichert es Arbeitsplätze und

Einkommen«, würdigte Laufens katholischer Pfarrer und verband das mit einem Seitenhieb auf das »Billigste aus aller Welt«.

Kirchanschörings Bürgermeister Hans-Jörg Birner betonte, dass sich die beteiligte Politik keineswegs mit Sonntagsreden zufriedengebe. So kämen die Gelder für die regionalen Initiativen wie Ökomodellregion und ILE (Integrierte ländliche Entwicklung) zu 70 Prozent vom Freistaat und zu 30 Prozent von den beteiligten Kommunen. Eingebettet in das »Digitale Alpendorf« habe der Campus Grafenau der TH Deggendorf die digitalen Grundlagen dieser Plattform erarbeitet. Aber Birner weiß auch: »Politik kann nur die Voraussetzungen schaffen.« Die eigentliche Arbeit erledigen andere: Zum Beispiel Hans Lecker, Mitorganisator, Lieferant und Gastgeber. Oder Biobauer und Vereinsvorsitzender Sebastian Ketten-

# er für den »digitalen Bio-Bauernmarkt«

## : einheimisches »Bio« bis zur Haustüre

berger: »Der Ökolandbau wird mehr – und unser Angebot steigt.« Nicht zuletzt auch durch die Partnerschaft mit der Region Inn-Salzach, deren Projektmanagerin Amira Zaghdoudi ebenso zu Gast war wie Marlene Berger-Stöckl von der hiesigen Ökomodellregion Waginger See/Rupertiwinkel.

Diese würdigte Peter Schuster als »Antreiberin« mit dem »Herz auf der Zunge«, aber auch mit dem »Markenzeichen Ungeduld«. Schuster ist Referent für die Ökomodellregion im Laufener Stadtrat, der sich 2016 für einen Beitritt ausgesprochen, mehrheitlich 2018 aber ihren Ausstieg zum Ende der Förderung 2022 beschlossen hatte. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer parallelen Mitgliedschaft in der Biosphärenregion BGL, die nach rund 30jährigem Bestehen und guter Personalausstattung in letzter Zeit ebenfalls die Förderung von heimischer und kleinstrukturierter Landwirtschaft für sich entdeckt hatte. Doch das Blatt scheint sich zu wenden: »Auch der Bürgermeister zieht einen weiteren Verbleib Laufens in der ÖMR wieder in Erwägung«, so Schuster weiter.

Dass die Förderung über 2022 hinaus verlängert wird, erhofft und erwartet sich Tachings Bürgermeisterin Stefanie Lang. Denn das Ziel sei gesetzlich fixiert: »Bayernweit müssen bis 2030 30 Prozent biologisch produziert werden.« In der heimischen Ökomodellregion sei es gelungen, den Bioanteil von zunächst sieben Prozent bislang zu verdoppeln, mit weiteren jährlichen Zuwächsen. Mehr noch: »Was früher eine Nische war, ist heute in aller Munde.« Im wahrsten Sinne des Wortes.

Stichwort Politik: »Hier heißt es oft: regional ist das neue Bio.« Für Peter Schuster

aber steht außer Frage: »Das Beste ist **Bio und regional**.« Er warb dafür, diese Idee ebenso zu »transportieren« wie die Ware.

Mitverantwortlich für die digitale Vorarbeit ist Frank Edenharter. Als Projektmitarbeiter im Campus Grafenau ist er stolz auf das Ergebnis. »Corona hat den Aufbau der Plattform nicht gerade einfacher gemacht«, sagte er, »aber es war wirklich eine super Zusammenarbeit.« Das Liefergebiet der Ökogenusskiste reicht nun von Berchtesgaden bis Pfarrkirchen, vom österreichischen Mattsee bis zum Chiemsee. Mittlerweile sind schon 26 heimische Erzeuger und Verarbeiter mit dabei, dem Kunden ein vielfältiges Sortiment anzubieten: von Salaten über Gemüse, Backwaren, Trockenprodukte, Öle, Eier, Geflügel, Fleisch, bis hin zu Käse – und das alles in einheimischer Bio-Qualität.

Geschriebenes und gesprochenes Wort machen dem Vorsitzenden Sebastian Kettenberger ebenso Mut wie die gezeigte Wertschätzung. Er bedankte sich bei allen Akteuren, »die mit viel Arbeit und viel Herzblut« dabei sind. Pfarrer Simon Eibl hatte am Pfingstsonntag keinen Zweifel: »**Der Heilige Geist hilft, wo viele Menschen zusammenhelfen.**«

*Text & Foto: Hannes Höfer*



## Anderl Zollhausers 50. Geburtstag

Im April durfte Anderl Zollhauser seinen 50. Geburtstag feiern. Über 20 Jahre ist er bereits in der Kirchenverwaltung aktiv und seit 9 Jahren Kirchenpfleger.

Für sein Engagement bedankte sich Pfarrer Martin Klein und Verwaltungsleiterin Bernadette Weiss mit einem Präsentkorb.

Sie wünschten ihm viel Gesundheit, damit er auch weiterhin mit viel Freude in der Pfarrei Neukirchen und in vielen Vereinen mitarbeiten kann. Auch das Pfarrbriefteam schließt sich diesen Glückwünschen an und hofft, dass er als aktives Mitglied bei den Theaterfreunden Neukirchen und im Köhlerverein bald wieder sein Publikum begeistern kann.



## Regina Schiel verwaltet jetzt eine Hühnerschar

Regina Schiel ist zum 31.12.2020 in Rente gegangen. Sie hat über 20 Jahre als Pfarrsekretärin gearbeitet. Als "trendiges" Abschiedsgeschenk hat sie sich etwas besonderes gewünscht.

Fleißige Hühner, die für frische Eier und Leben im Garten sorgen. Ob auch ein Hahn für den morgentlichen Weckruf dabei war konnte die Redaktion nicht ermitteln.

Kirchenpfleger Andreas Zollhauser und Verwaltungsleiterin Bernadette Weiss durften im Mai das gackernde Geschenk übergeben. Sie bedankten sich noch einmal im Namen der Pfarrei für die geleistete Arbeit und wünschten viel Gesundheit und einen glücklichen Ruhestand.



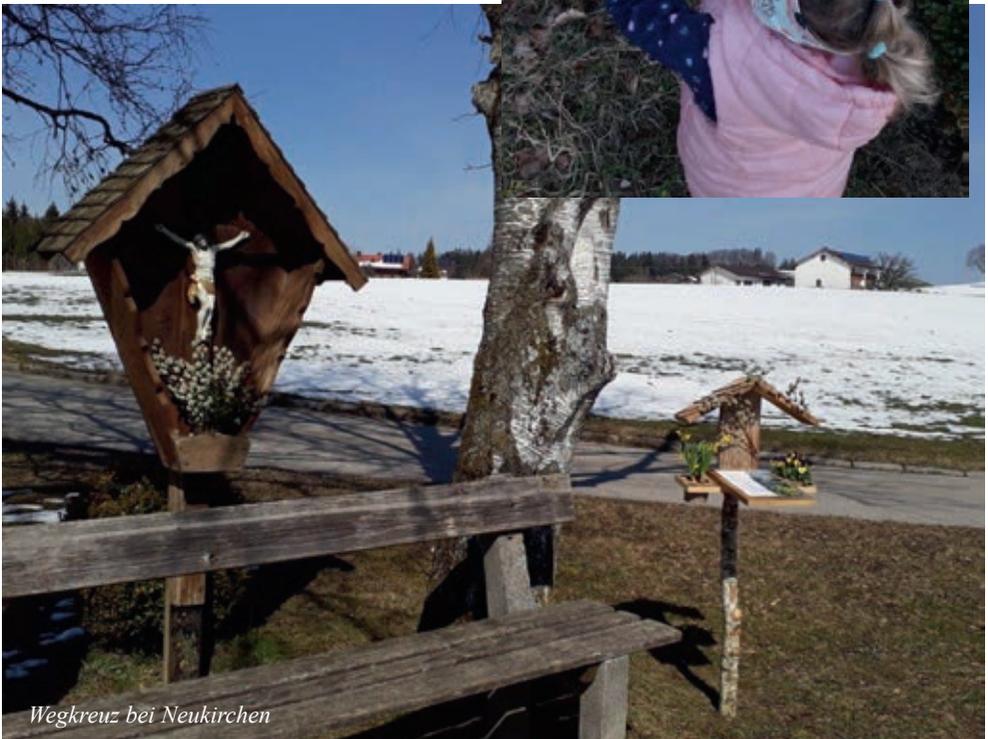
## Mach dich auf den Weg

Dieses Motto hat der Pfarrgemeinderat Neukirchen zu Ostern aufgegriffen und wollte damit einige Flur und Wegkreuze rund um das Dorf in den Vordergrund stellen. Auf zwei Rundwegen wurden an je vier Wegkreuzen Stationen errichtet, die mit Texten und Gebeten zum Verweilen und Besinnen einladen.

Von vielen Neukirchnern wurde diese Einladung gerne angenommen und so sah man um die Osterzeit auch viele Familien von der Kirche aus von einer Station zur anderen wandern.



Mit Palmkätzchen geschmückte Stationstafel



Wegkreuz bei Neukirchen

## Fronleichnam

Fronleichnam ohne festliche Prozession, ohne Musikkapelle, Kirchenchor, Fahnenabordnungen und ohne das Allerheiligste in der Monstranz - noch vor zwei Jahren unvorstellbar. Durch die Coronapandemie aber auch in diesem Jahr leider nicht durchführbar.

Deshalb hat sich der Pfarrgemeinderat Teisendorf überlegt, möglichst viele Bestandteile des Fronleichnamsfestes aufzugreifen und in einem Themenweg individuell erwandern zu lassen. Bei strahlendem Frühsommerwetter konnten sich die Gläubigen einzeln, zu zweit oder mit der Familie auf den Prozessionsweg machen.

Insgesamt 13 Stationen gab es zu entdecken. Dort wurden bekannte Elemente der Prozession aufgegriffen und in ungewohnten Zusammenhang gestellt. An den geschmückten Wegaltären wurde religiöser Hintergrund, Geschichte und Entwicklung des Fronleichnamsfestes erklärt.

Die Monstranz mit dem Leib Christi als großes Legebild aus Tüchern und einem rustikalen Brot in der Mitte vor dem Rupertusbrunnen. Einige Kommunionkinder haben Inhalte des Glaubensbekenntnisses gemalt.

An der Kapelle in der Vogelau waren die Gläubigen eingeladen, einige Gesätze des Rosenkranzes mitzubeten.



## "to go"

Die Kindergartenkinder hatten Bilder zu Brot, Jesus und Glaube gemalt. Die Überlegungen der Kinder zu den Bildern hatten die Erzieherinnen in kurzen Texten an den Rand geschrieben und sorgten damit für manchen Schmunzler.

Immer wieder wurden die Kinder auch zum Mitmachen angeregt, ob beim Bemalen der Fürbittsteine, beim Basteln einer Papiermännchenprozession, oder beim Auslegen ihres eigenen Blütenteppichs in der Kirche.

Besonders bedanken möchte sich der Pfarrgemeinderat bei der Katholischen Landjugend, die durch die bunten Gebetsfahnen am Kircheneingang einen besonderen Akzent für die welt-offene Kirche gesetzt hat. Und natürlich auch für die herrlich geschmückte Marienstatue, die dieses Jahr einen zentralen Platz im Mittelschiff der Kirche einnehmen konnte.

Allen Besuchern und Mitwirkenden auch von hier aus noch einmal ein herzliches Vergelts Gott.

Wer sich auf diesen Spaziergang eingelassen hat, hatte sicher ein schönes Erlebnis. Trotzdem hoffen und freuen wir uns darauf, im kommenden Jahr wieder eine große, festliche Prozession mit der gesamten Gemeinde feiern zu dürfen.





## Was ist der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist auf Pfarreebene die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes. Die alle vier Jahre stattfindende Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend oder beschließend mitzuwirken.

## Wie arbeitet der PGR?

Der PGR trägt maßgeblich zum pastoralen Leben in der Pfarrei bei. Im PGR laufen die Fäden des ehrenamtlichen Engagements zusammen. Hier gibt es den Überblick über alle Gruppen und Aktivitäten. Hier wird die Kommunikation zwischen allen Feldern des Engagements sichergestellt. Und hier, im Kreativfeld engagierter Christen, entstehen neue Ideen und wird um zukunftsfähige Antworten gerungen.

## Aufgabe des PGR

Der Pfarrgemeinderat berät und wirkt mit

- bei der Planung von pastoralen Schwerpunkten
- bei der Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern und der Sakramentenvorbereitung
- bei der Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrgemeinde: Homepage, Pfarrbrief, Pfarrbücherei, Schriftenstand



**Christ sein.  
Weit denken.  
Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl  
20. März 2022**

- bei der Neugründung bzw. Auflösung von katholischen Gruppen
- bei der Neubesetzung einer Pfarrei
- bei Änderungen der kirchlichen Raumordnung
- bei der „Behandlung“ von Konflikten in der Pfarrei

## Wer wählt den PGR?

Die Mitglieder des PGR werden von den Katholiken der Pfarrgemeinde direkt gewählt. Wahlberechtigt sind alle ab 14 Jahre. Gewählt werden kann, wer am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat.

## Was ist neu bei der Wahl?

Die Stimmabgabe wird wahlweise auch online möglich sein. Alle Wahlberechtigten erhalten eine Wahlbenachrichtigung mit den Zugangsdaten. Eine Allgemeine Briefwahl findet 2022 nicht statt. Es wird in jeder Pfarrei aber auch möglich sein, in einem Wahllokal seine Stimme abzugeben oder die Briefwahlunterlagen anzufordern.

## Bauarbeiten weitgehend im Plan

Die Abfassung des Berichts der Kirchenverwaltung Oberteisendorf zu diesem Pfarrbrief war besonders schwierig, denn zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses befanden sich alle 3 großen Maßnahmen (Innenanstrich Kirche, neue Orgel und Urnenwand) noch mitten in der Ausführung und wenn Sie den Pfarrbrief in Händen halten und lesen, wird fast Alles anders aussehen.

### Malerarbeiten

Am 07. Juni 2021 wurde die Kirche mit 19 freiwilligen Helfern ausgeräumt. Einen herzlichen Dank an jeden Einzelnen, es hat alles bestens geklappt und in wenigen Stunden waren wir fertig. In den folgenden Tagen wurde das Gerüst aufgestellt und mit den Reinigungs- und Malerarbeiten durch die Kirchenmaler begonnen. Das nachstehende Foto zeigt den „Zustand“ der Pfarrkirche am 25. Juni.



*Gerüst in der Pfarrkirche St. Georg*

Der Zeitplan sieht vor, dass die Malerarbeiten, der Gerüstabbau und die Einräumung der Kirche bis Ende Juli abgeschlossen sind.

### Orgel

Von der Orgelbaufirma Alois Linder erhielten wir die Mitteilung, dass der Bau der neuen Orgel wie geplant verläuft. Aus den nachstehenden Fotos kann man sehen, dass das Orgelgehäuse bzw. der Spieltisch bereits kurz vor der Fertigstellung sind.



*Schwellwerk bezeichnet den Teil einer Orgel, der in seiner Lautstärke reguliert werden kann.*



*Spieltraktur ist die Verbindung zwischen den Tasten und den Pfeifenventilen.*

Eine kleine Delegation aus dem Orgelausschuss konnte sich am 16.07.2021 bei einem Besuch in der Orgelbauwerkstatt ein beeindruckendes Bild von der neuen Orgel machen.

Anfang August werden die Orgelteile nach Oberteisendorf angeliefert und zusammengesetzt. Die Orgel muss dann 4 Wochen zur Akklimatisierung ruhig stehen und anschließend wird jede der 1.038 Orgelpfeifen fein abgestimmt. Ende September kann mit der Übergabe und Inbetriebnahme der neuen Orgel gerechnet werden. Wann und wie wir dann die Weihe der neuen Orgel feiern können, steht noch nicht fest – es soll auf alle Fälle ein schönes Fest für die ganze Pfarrei werden.

### Friedhofserweiterung

Die dritte „Baustelle“ ist die Friedhofserweiterung mit Urnenwand. Hier sind die Aufträge für die Restarbeiten bereits seit mehreren Wochen vergeben, die beauftragten Firmen sind jedoch so ausgelastet, dass es leider zu Verzögerungen bei der Ausführung der Arbeiten gekommen ist.

Für die Kirchenverwaltung  
St. Georg Oberteisendorf  
Stefan Fritzenwenger  
Kirchenpfleger

## Jessas, Maria und Josef ...

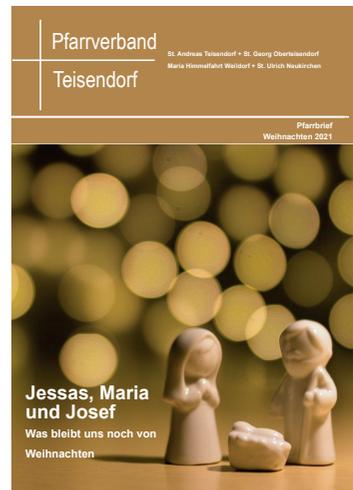
dieser bayerische Ausruf des Erstaunens oder Erschreckens ist Titel unseres nächsten Pfarrbriefs.

Erstaunen über die Vorstellung, dass Gott ganz Mensch geworden ist. Und dass es dabei nicht nur um ein 2000 Jahre zurückliegendes historisches Ereignis geht, sondern um ein Erleben, dass wir täglich in unseren Herzen erfahren können.

Und erschrecken darüber, wie diese großartige Idee durch pausbackige Weihnachtsmänner, kitschige und schneereiche Werbespots und fortwährende Glöckchenberieselung, verniedlicht, kommerzialisiert und verharmlost wird.

Wir freuen uns auf Ihre Erfahrungen und Erlebnisse rund um Weihnachten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 01. November 2021. Die neue Ausgabe erscheint am 25. November.



# Start der kirchlichen Chöre nach der Sommerpause

Seit Mitte Oktober letzten Jahres war es uns leider nicht mehr möglich, miteinander zu singen. Mitte Juni bekamen wir endlich grünes Licht und konnten die Chorproben wieder starten.



© Bild von Gustavo Rezende auf Pixabay

Ich war wirklich sehr überrascht, dass nach dieser langen Zeit der Pause wieder so viele Sängerinnen und Sänger kamen, von den kleinen Kindern bis zu den Senioren. Herzlichen Dank für Eure Treue!

Besonders bewegend war es für mich, als die Kinder mit ihren hellen Stimmen wieder ihre Lieder sangen. Die Begeisterung und Freude, endlich wieder lossingen zu dürfen, konnte man so richtig spüren.

Herzliche Einladung an alle Chorsänger, Wiedereinsteiger und Interessierten zu den Chorproben, die im September, nach der Sommerpause, starten werden.

Ich wünsche allen eine erholsame und sonnige Sommerzeit!

Herzliche Grüße  
Cäcilia Sommer



Singen mit Abstand - besser als gar nicht Singen

**Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele und schenkt einem selbst und anderen Freude. Schauen Sie doch einmal ganz unverbindlich bei uns vorbei. Singen zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen!**

## Freude am Singen?

Die Chöre der Pfarrei St. Andreas und St. Georg laden Sie und Euch ganz herzlich ein

### Unsere Probenzeiten:

#### Spatzenchor für Vorschulkinder und 1. Klasse:

1. Probe am 23. bzw. 24. September  
Donnerstags, 15.45 – 16.15 Uhr in Oberteisendorf  
Freitags, 15.45 – 16.15 Uhr in Teisendorf

#### Kinderchor für Schulkinder ab der 2.– 4. Klasse:

1. Probe am 23. bzw. 24. September  
Donnerstags, 15.00 – 15.45 Uhr in Oberteisendorf  
Freitags, 15.00 – 15.45 Uhr in Teisendorf

#### Teeniechor ab der 5. Klasse:

1. Probe am 21. bzw. 22. September  
Dienstags, 17.15 – 18.00 Uhr in Teisendorf  
Mittwochs, 18.45 – 19.30 Uhr in Oberteisendorf

#### Kirchenchor:

1. Probe am 14. bzw. 15. September  
Dienstags, 20.00 – 21.30 Uhr in Teisendorf  
Mittwochs, 19.45 – 21.15 Uhr in Oberteisendorf

#### Seniorenringkreis:

1. Probe am 15. September  
Mittwochs, 10.00 – 11.00 Uhr in Teisendorf

#### Lobpreischor:

1. Probe am 17. September  
(ansonsten jeden 1. Freitag im Monat)  
um 20 Uhr in Teisendorf

Chorprobe jeweils im Pfarrheim St. Andreas bzw. St. Georg.  
Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich bitte an  
unsere Kirchenmusikerin Cäcilia Sommer, Tel.: 08666/928488

# Termine zum Vormerken

## Sommer 2021

| Die Pflanzenwelt der Bibel

**Mittwoch, 04. August**

**von 19:00 bis 21:30 Uhr**

Im Rahmen der Vortragsreihe zur Alten Heilkunde. Wissenswertes im Garten des Gesundheitsplatzls entdecken

**Im Gesundheitsplatzl**

**Hausmoning 7 1/2**

| Kräuterbuschn binden

**Freitag, 13. August**

**von 19:00 bis 21:30 Uhr**

Im Rahmen der Vortragsreihe zur Alten Heilkunde. Heilkräuter aus dem Gesundheitsplatzl werden zu einem duftenden Strauß gebunden.

**Im Gesundheitsplatzl**

**Hausmoning 7 1/2**

| Waldbaden fördert Gesundheit und Wohlbefinden!

**Freitag, 03.09 und Freitag, 01.10**

**jeweils von 15:00 bis 16:30 Uhr**

Unter Waldbaden versteht man das gezielte Wahrnehmen der Kraft des Waldes – um sich zu erholen und das Immunsystem zu stärken.

Sie können jeden Termin einzeln buchen oder alle 5 Termine im Block.

Anmeldung und weitere Informationen im Kath. Bildungswerk BGL.

**Rund um Teisendorf**

| Jonglieren lernen mit Papa

**Samstag, 04. September**

**16:00 bis 17:30 Uhr**

Jonglieren mit Bällen lässt sich schnell lernen und es steigert die Gehirnleistung enorm.

Dieser Kurs ist ganz speziell für Väter mit Kindern von 8 bis 16 Jahren gedacht.

Anmeldung und weitere Informationen im Kath. Bildungswerk BGL.

**Pfarrheim Teisendorf**

| Tag des offenen Denkmals

**Sonntag, 05. September**

**von 14:00 bis 16:00 Uhr**

Führung in der Abtsdorfer Kirche St. Philippus und Jakobus

**Abtsdorf, Kirche**

| Kochkurs für Männer

**Samstag, 18. September**

**von 16:00 bis 19:00 Uhr**

Kochen mit regionalen und heimischen Produkten

**Teisendorf - Schulküche**

| Israel und Palästina - Heiliges Land oder Konfliktregion?

**Dienstag, 21. September**

**von 19:00 bis 21:00 Uhr**

Das "Heilige Land" in Geschichte und Gegenwart steht im Mittelpunkt des

*alle Termine unter Vorbehalt -  
soweit die aktuellen Corona-Maßnahmen  
die Durchführung möglich machen.*

Vortrags. Angesprochen werden die Ursachen des Konflikts zwischen Israelis und Palästinensern und welche Lösungsmöglichkeiten es geben könnte.

### **Seminarraum - Hausmoning 7 1/2**

| Kirche und Wirtshaus  
Führung durch die Pfarrkirche St. Andreas und gemeinsamer Besuch des Braugasthof Alte Post in Teisendorf

**Donnerstag, 23. September**

**von 17:00 bis 19:00 Uhr**

Die Pfarrei St. Andreas ist eine sehr frühe Gründung des Erzbistums Salzburg. Größe und Ausstattung zeugen noch heute von dieser Bedeutung.

### **Pfarrkirche St. Andreas**

| Der Weg des Lebens  
- den Wandel zulassen

**Samstag, 02. Oktober**

**von 09:00 bis 17:00 Uhr**

Pilgern von Teisendorf nach Traunstein. Impulse zur achtsamen Wahrnehmung, Schweigezeiten, Texte und Lieder helfen, bei sich zu sein und das Herz zu öffnen. Gespräch und Gemeinschaft kommen jedoch nicht zu kurz.

Start- und der Zielort befindet sich jeweils in Bahnhofsnähe

### **Teisendorf - Bahnhofsplatz 1**

| Solidarische Landwirtschaft und kreatives Handwerk

**Freitag, 08. Oktober**

**von 08:30 bis 18:00 Uhr**

Studienfahrt durch die EUREGIO.

Wir besuchen einen etablierten, traditionellen Handwerksbetrieb in der Stadt Salzburg, eine innovative Schreinerei in Asten und einen Landwirtschaftsbetrieb in Waging am See. Ungewöhnliche Wege des Wirtschaftens verbindet diese Studienfahrt, die zusammen mit dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Traunstein angeboten wird.

### **Bad Reichenhall, Treffpunkt Haus der Jugend, Münchner Alle 14**

| Brot selber backen  
Vollkornsemmeln/Stangerl und "einfaches" Brot

**Dienstag, 19. Oktober**

**von 18:00 bis 20:00 Uhr**

**Piding, Pfarrheim**

**Thomastr. 9 83451 Piding**

| Online-Autorengespräch mit Stephan Maria Alof  
"Mach was draus!", lautet das Credo von Stephan Maria Alof. Bis zu 700 Menschen kommen in "St. Max" zu den Gottesdiensten, die er oft mit seinem Pfarrer Rainer Maria Schießler vorbereitet.

**Dienstag, 16. November**

**von 19:00 bis 20:30 Uhr**

**Online-Seminar**

„Wir denken selten an das, was wir haben,  
aber immer an das, was uns fehlt.“

Arthur Schopenhauer